

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martha oder der Markt zu Richmond

Flotow, Friedrich

Karlsruhe, 1863

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82161)

Aus den Büschen,
Aus den Hecken
Laßt das bange Reh uns schrecken,
Unermüdet, unverzagt,
Feiert unſ'rer Fürſtin Jagd.

Lyonel. Lady. Nancy. Plunkett.

Weh' { mir } Armen!
 { dem }

Kein Erbarmen!

Ach, wohin mein Blick ſich wendet,
Schmach und Grauen

Muß { ich } ſchauen,
 { er }

Wenn nicht Gott { mir } Hilfe ſendet!
 { ihm }

Schuldlos { weich' ich ihrer } Macht!
 { weicht er unſ'rer }

Dulde } in des Kerkers Nacht!
Duldet }

(Lyonel wird fortgeſchleppt. Die Lady beſteigt eine Sänfte, welche ihr gebracht wurde. Plunkett bleibt, den Ring hoch erhebend. Der Jagdzug entfernt ſich langſam.)

Vierter Akt.

Erſte Scene.

Lady. Nancy.

(Durch die Mittelthür kommend, welche ein Diener der Lady öffnet, der ſich dann wieder zurückzieht.)

Lady (zu Nancy).

Zum treuen Freunde geh', den Plan ihm zu entdecken,
Den mein bereuend Herz voll Zuverſicht erdacht,
Aus dumpfer Schwermuth Traum den Theuren zu er-
wecken,

Mit neuem Hoffnungsſtrahl nach trüber Kerfernacht.
(Nancy links ab.)

Zweite Scene.

Lady.

Noch vernahm er nicht die Kunde,

Wie die Zukunft schön ihm tagt —
 Ja! Ich heile selbst die Wunde,
 Die ich schlug! Es sey gewagt!

Arie.

Den Theu'ren zu versöhnen
 Durch wahre Reu',
 Sein Daseyn zu verschönen
 Mit Lieb' und Treu,
 Mein Loos mit ihm zu theilen,
 Und Hand in Hand
 Durch's Leben hin zu eilen
 In traurem Band —
 O seliger Gedanke,
 O Hoffnungschein!
 Es sank die Trennungsschranke,
 Mein wird er, mein!

Ja, nun darf ich frei ihm sagen,
 Wie mein Herz, seit ich ihn sah,
 Nur für ihn, für ihn geschlagen,
 Wie sein Bild mir immer nah;
 Wie im harten Kampf gerungen
 Liebe mit des Standes Pflicht,
 Wie ich wohl das Wort bezwungen,
 Aber, ach! das Fühlen nicht.
 O seliger Gedanke u.

Dritte Scene.

Vorige. Nancy. Plumkett (von links).

Plumkett.

My lady!

Lady.

Treuer Freund! Hat Nancy Euch vertraut,
 Was ich erfann?

Plumkett.

Ja! Sie sprach dies und das —
 Und ich — ich hört ihr zu und hab' sie angeschaut —
 Verstanden hab' ich's nicht — weiß nicht, war's Ernst,
 war's Spas?

Lady.

Doch er?

Nancy.

Er starrt betrübt und still zu Boden nieder,
Und spricht und hört kein Wort — dem kehrt das Heil
nicht wieder!

Lady.

O geht! Laßt mich allein! Ich ruf' ihn leise, leise,
Mit wohlbekanntem Lied — mit lockend trauter Weise.
(Nancy und Plunkett entfernen sich rechts.)

Vierte Scene.

Lady. (Später) Lionel.

(Die Lady blickt stehend empor, dann faßt sie sich und singt, Anfangs mit zitternder Stimme, dann mit immer gesteigertem Ausdruck.)

Der Lenz ist gekommen, die Rosen erblüh'n,
Es strahlet die Zukunft im freundlichen Grün,
Es flattern die Blätter in heiterer Luft,
Die Matten erlabet balsamischer Duft.

Lionel (der während der letzten Worte langsam hervorgetreten, von links).

Ha! Sie — Sie ist's!

Lady (ihm entgegen).

Lionel!

Lionel (abwehrend).

Willst du mich täuschen, gaukelndes Bild,
Falsche Sirene, mit lockendem Rosen?
(Den Strauß Martha's von der Brust nehmend und ihn entblätternd.)
Steh', wie dein gleißendes Lied sich erfüllt;
Steh', wie sie flattern die duftenden Rosen!

Lady.

Lionel! — hör' mich — —

Lionel.

Ich kenne dein Wort,
Weiß, wie es fesselt mit eisernen Banden,
Weiß, wie es zieht zum Verderben fort,
Bis dem Verlockten die Sinne schwanden.

Lady.

Habe Erbarmen —

Lionel.

Erbarmen gleich dir,
Die mich geopfert, dem Hohn, der Schande?

Lady.

Sieh' mich bereuend zur Sühne hier,
Wie ich gelöst deine schmachvollen Bande.

Ich! Ich selber brachte das Pfand,
 Das dein Vater dir sterbend verlieh'n,
 Brachte den Ring, den des Freundes Hand
 Du vertrauest, zur Herrscherin, —
 Lyonel! Hör' mich! Dein edler Vater
 War der Graf Derby, der schuldlos Verbannte,
 Den man zu spät als den weisen Berather,
 Als den Freund des Staates erkannte. —

Lyonel.

O, mein Vater!

Lady (ihm ein Pergament reichend).

Der Königin Gnade
 Lohnt es dem Sohne jetzt huldreich und mild.
 Graf von Derby! — Auf ruhmvollem Pfade
 Tragt Eu'rer Ahnen glorreiches Schild.

Lyonel.

Ich — Graf Derby?!

Lady.

Und diese Hand,
 Die dir reichet der Zukunft Segen,
 Beut sich der deinen als Unterpfind
 Meiner Reu', meiner Liebe entgegen.

Lyonel.

Diese Hand?! —

Lady.

In Lieb' und Reue!

Lyonel.

Diese Hand, die sich gewendet,
 Um mich schmachvoll fortzuweisen,
 Diese Hand, die mir gesendet
 Harter Bande kaltes Eisen —
 Die bald winket, bald verscheuchet,
 Und mit schnödem Neg umflieht,
 Diese Hand, die mir sich reichet,
 Diese Hand! — ich will sie nicht!

(Wirft ihr das Pergament vor die Füße.)

Lady.

Großer Gott!

Lyonel (für sich).

O, wehe mir!

Sie war mein Stern,

Mein höchstes Gut!
Ihr weicht' ich gern
Mein treues Blut!
Sie war mein Glück!
Zu Himmelslust
Durchdrang ihr Blick
Die hochbeseelte Brust.

Lady.

Sieh' meinen Schmerz,
Sieh' meine Reu',
Es schlägt mein Herz
Dir wahr und treu.
Gewiß! Es kehrt
Das Heil zurück,
Und neu verklärt
Sich unser Glück.

Lyonel.

Nein! Nimmer kehrt
Mein Heil zurück.
Dahin! Zerstückt
Ist all' mein Glück.

Lady.

Lyonel!

Lyonel.

Fort! Hinweg! dein Anblick reget
Zorn und Wuth in meiner Brust!
Es durchglüheth, es beweget
Mich der Rache wilde Lust!
Fort! — daß nie mein Aug' dich sehe,
Die sich schlau in's Herz mir schlich!
Graufend faßt mich deine Nähe —
Stolzes Weib — ich hasse dich! —

Lady.

Wehe mir! — Mein Anblick reget
Zorn und Wuth in seiner Brust,
Es durchglüheth, es beweget
Ihn der Rache wilde Lust!
Sieh', Geliebter, ach! ich flehe,
Neuevoll beschwör' ich dich!
Scheuch mich nicht aus deiner Nähe,
Lyonel! — du tödtest mich!

(Lyonel stürzt links ab. Lady sinkt in einen Sessel.)

Fünfte Scene.

Lady. Nancy. Plumfett.

Nancy (auf die Lady zustürzend).

Faßt Euch, Lady!

Plumfett (Nyonel nachsehend).

Hu! er eilet

Fort, als brenn' der Kopf ihm schier.

Na! Den habt Ihr schön geheilet,

Der ist stolzer jetzt, als Ihr!

Lady (sich entschlossen erhebend).

Woh! so gilt's, das Letzte wagen!

Treu' Freunde! Seyd zur Hand,

Daß zu heitern, schönen Tagen

Eine sich der Liebe Band.

(Ab durch die Mittelthür. Man sieht draußen den Diener stehen, der ihr folgt.)

Sechste Scene.

Nancy. Plumfett.

Duett.

Plumfett (achselzuckend).

Ja! Was nun?

Nancy (ebenso).

Ja, was nun?

Was nun thun?

Plumfett.

Ja! Was nun thun?

Nancy.

Schnell der Lady Plan erfüllen,

Treu vollführen ihren Willen,

Bis der stolze Herr geneigt

Sich herabzulassen zeigt.

Plumfett.

Aber dann? —

Nancy.

Ja! Was dann?

Plumfett.

Wann's gethan, was dann?

Nancy.

Was dann?

Plumkett.

Ach, dann sitz' ich ganz alleine
Abends bei des Lämpchens Scheine
Einsam hier im öden Haus; —
Ei! das halt' ein And'rer aus.

Nancy.

Ja, dann sitzt Ihr ganz alleine etc.
Nein! das haltet Ihr nicht aus.
(Mittheilig.) Trüb ist das!

Plumkett.

Ja! Kein Spaß!

Nancy.

Wißt Ihr was?

Plumkett.

Nun, was? Ja, was?

Nancy.

Gelt! Ihr müßt ein Weibchen wählen,
Seid ja alt genug — und reich!

Plumkett.

Na! Das sollte mich nicht quälen:
Nachbars Polly nimmt mich gleich.

Nancy.

So? das scheint ihn nicht zu quälen:
Nachbars Polly nimmt ihn gleich.
Wohl! Nur zu!

Plumkett.

Laßt mich in Ruh!

Nancy.

Doch, warum?

Plumkett.

Sie ist so dumm!

Nancy.

Müßt dann eine And're nehmen!
Ob's an Mädchen wohl gebracht?

Plumkett.

Nichters Ann' würd' sich bequemen!
Aber nein! — die mag ich nicht!

Nancy.

Nichters Ann' — — etc. die mag er nicht!
Suchet denn —

Plumkett.

Ja, wo? Ja, wo?

Nancy.

Weiß denn ich's?

Plumkett.

Ja so? Ah so?

Oh! ich wüßte wohl schon Eine! —

Ist sie gleich sehr hoch hinaus,

Paßt sie gleich — die, die ich meine,

Gar nicht für mein einfach Haus;

Kann sie gleich nicht einmal spinnen,

Ist sie gleich sehr ungeschickt —

Wußt' sie doch mich zu gewinnen,

Seit ich ihr in's Aug' geblickt!

Nancy.

Ei! Ihr malet, wie ich meine,

Sie höchst schmeichelhaft mir aus;

Zwar sie passet nicht — die Eine,

Die Ihr meint, für Euer Haus!

Doch sie lernt wohl bald zu spinnen,

Bleibt nicht immer ungeschickt,

Wenn es gilt, Euch zu gewinnen,

Wenn sie solchen Mann erblickt.

Plumkett (vergnügt).

Wahr?!
Nancy.

Nancy.

Ei, freilich!

Plumkett.

O! dann eilig

Sag' mir —
Nancy.

Nancy.

Was?

Plumkett.

Nein, sagt's noch nicht!

Lyonel geht vor — denn heilig

Ist mir treuer Freundschaft Pflicht!

Nancy (unwillig).

Ach!

Plumkett (seufzend).

Ja, ach!

Nancy.

So sprecht!

Plumfett.

Gemach!
 Erst der Freundschaft Stimme hör' ich,
 Seinen starren Sinn beschwör' ich,
 Und dann wag' ich,
 Und dann sag' ich,
 Und dann frag' ich Euch ein Wort.
 Jetzt die Pflicht — und dann geht's weiter,
 Ernst zuvor und dann erst heiter,
 Dann von Herzen,
 Unter Scherzen
 Fließt das Wort vom Munde fort!

Nancy.

Erst der Freundschaft Stimme hört er,
 Und dann wagt er,
 Und dann sagt er,
 Und dann fraget er ein Wort.
 Jetzt die Pflicht u. u. (Beide ab durch die Mitte.)

Siebente Scene.

Chor. (Später) Lady. Nancy. Plumfett und
 Lionel.

Finale.

Chor.

Hier die Buden — dort die Schenke,
 Hier die Zelte — vorn die Bänke —
 Hier den Tisch für den Notar —
 Gerade wie es dorten war.
 Hier } die Mägde — { dort } der Miether
 Dort }
 Und der Richter als Gebieter
 Mit dem Stabe und Talar,
 Gerade wie es damals war.

Lady (in einer Kleidung der Martha).

Nun, ihr Freunde! Ist's geschehen?

Einige.

Nach Befehl —

Ander.

Möget selber sehen!

Chor.

Hier die Buden u. u.

Nancy (als Julie).
 Seht! dort naht er — trüb gelehnet
 Auf den Freund, der ihn begleitet.

Lady.

Ach! mir bangt —

Nancy.

Der Stolze wähnet
 Nicht, wohin die List ihn leitet! —
 Jetzt, ihr Freunde! jung und alt,
 Der Markt beginnt, die Glocke schallt!!

(Sie ordnen sich sämmtlich wie im ersten Akt. Marktszene.)

Chor. Mägde.

Ich kann näher zc.

Pächter.

Wollen sehen zc.

Blumfett (Lyonel hereinziehend).

Na! Nur zu — und nicht so blöde,
 Mach's wie ich, und sey nicht spröde!

Lyonel (ohne Martha zu gewahren).

Ha! Was seh' ich!

Blumfett.

Hübsche Kinder!

Die — und die — und die nicht minder —

(die Lady hervorziehend, die sich verborgen gehalten)

Sprich! Was kannst du? sag' es frei!

Lyonel.

Martha! Martha! Großer Gott!

Lady (zu Lyonel).

Ich kann entsagen
 Dem Glanz, dem Schimmer,
 Kann ohne Jagen
 Sie stich'n für immer!
 Ich kann dem Treuen
 Mein Daseyn weihen,
 Ich kann ihm sagen:
 Nur dir allein
 Will ich mich weih'n!

Lyonel.

O Himmelsglück!

Lady.

Heiter will ich und zufrieden
 Weilen in der Demuth Schooß,
 Wahres Glück wohnt ja hienieden
 Nur im einfach schlichten Loos.

Yonel.
 Vater! Heilig sey dein Wille!
 Nicht nach Schimmer strebt mein Sinn,
 Und in ländlich frommer Stille
 Fließe unser Leben hin.

Plumkett (Nancy vorführend).

Na, du Mädel, was kannst du?

Nancy (schelmisch).

Feines Linnen
 Kann ich spinnen! —

Plumkett (drohend).

Du kannst lügen
 Und betrügen —

Nancy.

Und dich schmiegen,
 Und dich biegen,
 Zu erliegen
 Meinem Joch!

Plumkett.

Topp! Mädel! 's gilt der Kauf! (hält ihr den Mund bin.)

Nancy.

Topp! Nimm das Handgeld d'rauf!

(gibt ihm einen leichten Schlag.)

Lady (Yonel ihren Strauß reichend).

Der Lenz ist gekommen, die Rosen erblüh'n,
 Es strahlet die Zukunft im freundlichen Grün,
 Es flattern die Blätter in heiterer Luft,
 Zum Heile, zum Glücke das Daseyn uns ruft!

Chor.

Zum Heile, zum Glücke das Daseyn euch ruft!

